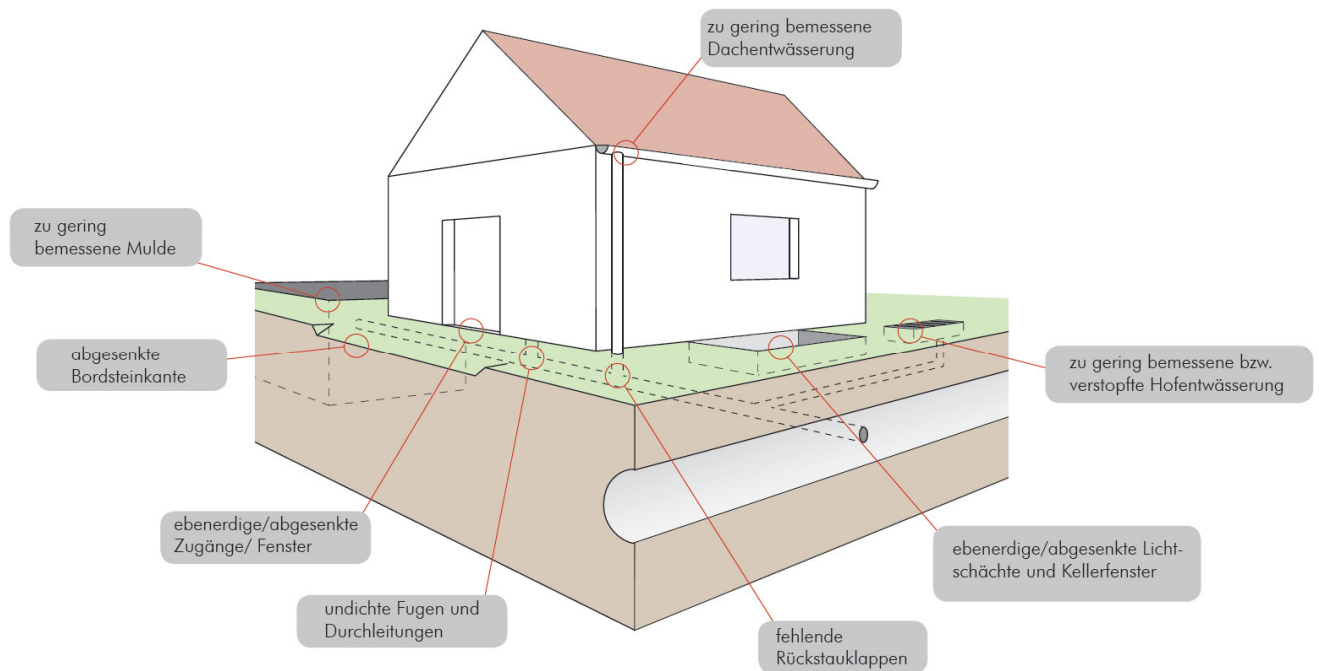


Bürgerinformation Rückstau-und Überflutung

Schutz des Gebäudes vor Rückstau und Überflutung



Versagensmöglichkeiten der Systeme der privaten Grundstücksentwässerung

Bild aus Leitfaden Baden-Württemberg

Bürgerinformation Rückstau-und Überflutung

Teil 1

Schutz des Gebäudes vor Rückstau aus der Kanalisation



Rückstau aus dem öffentlichen Kanalnetz in den Keller!? – das lässt sich vermeiden!



Hinweise für Hauseigentümer*innen

Stand: Februar 2023

Hinweise für Hauseigentümer*innen um Gebäude ausreichend gegen Rückstau aus dem öffentlichen Kanalnetz schützen zu können

„Bislang ist mir noch nie der Keller vollgelaufen, warum soll ich also Vorsorge betreiben?“

Diese Frage stellt sich sicher als allererstes wenn man noch nichts von dem Thema „Rückstauschutz“ gehört hat. Dagegen: Wer das Malheur schon einmal erlebt hat, weiß um den Ärger und die Arbeit und die Kosten.

Nachfolgend sind einige Hinweise zusammengestellt, wie Sie Ihr Haus ausreichend gegen Rückstau aus dem öffentlichen Kanalnetz schützen können.

Für diejenigen, die sich einen schnellen Überblick über die Thematik verschaffen und zunächst die grundlegendsten Fragen beantwortet haben möchten, empfehlen wir das Kapitel 6 **„Häufige Fragen“**.

Hier finden Sie viele Antworten, beispielsweise zu:

- **Wie kann es zu Rückstau kommen? Wer haftet dafür?**
- **Wer zahlt, wenn Schäden durch Rückstau auftreten?**
- **Was kann ich tun? Wo kann ich mich beraten lassen?**

Bitte beachten Sie, dass die Hinweise als erste Orientierungshilfe zu sehen sind. Sie basieren auf Erfahrungen der täglichen Beratungspraxis von Stadtentwässerungen und erheben keinen Anspruch auf Verallgemeinerung. Die Bedingungen des jeweiligen Einzelfalls sind stets zu beachten und können ggf. auch zu anderslautenden Einschätzungen führen.

1 Ursachen eines Rückstaus

Die wesentlichen Ursachen für den Rückstau sind extreme Niederschläge oder verstopfte Kanäle. Durch unverschlossene Öffnungen können dann Grundstücke, Garagen und Keller überflutet werden.



Rückstau in Abwasserkanälen ist planmäßig vorgesehen.

Öffentliche Kanalnetze können aus wirtschaftlichen und technischen Gründen nicht darauf ausgelegt werden, jeden Extremregen sofort abzuleiten. Daher kommt es im Extremfall zum kurzfristigen Rückstau von Abwasser in die Anschlussleitungen.

Rückstau kann jeden Tag auftreten, nicht nur bei Regenwetter!

Unabhängig vom Wetter kann Rückstau aber auch entstehen, wenn der Abfluss im öffentlichen Kanal oder in der privaten Leitung durch Verstopfung gestört ist.



Quelle: Ing.-Plan

Daher sind alle Entwässerungsgegenstände unterhalb der Rückstaebene gemäß DIN EN 12056 gegen Rückstau zu sichern!

2 Folgen eines Rückstaus

Bei fehlender Rückstausicherung kann das Abwasser aus dem Kanal in das Gebäude eindringen und zu großen Schäden und Belästigungen führen.

Aus allen Öffnungen, die unterhalb der Rückstauenebene liegen wie Bodenabläufe, Waschbecken, Toiletten, Duschen, Waschmaschinenanschlüsse sowie Reinigungsklappen kann sich das Abwasser in Kellerräumen oder Souterrainwohnungen verteilen.



Neben der Verschmutzung sind auch Schäden an Einrichtung und Gebäude die Folge, nicht zu vergessen Gesundheitsrisiken durch Abwasserkeime und durch elektrische Kontakte in Heizungsanlagen oder tiefliegenden Steckdosen, die das Wasser unter Strom setzen können.



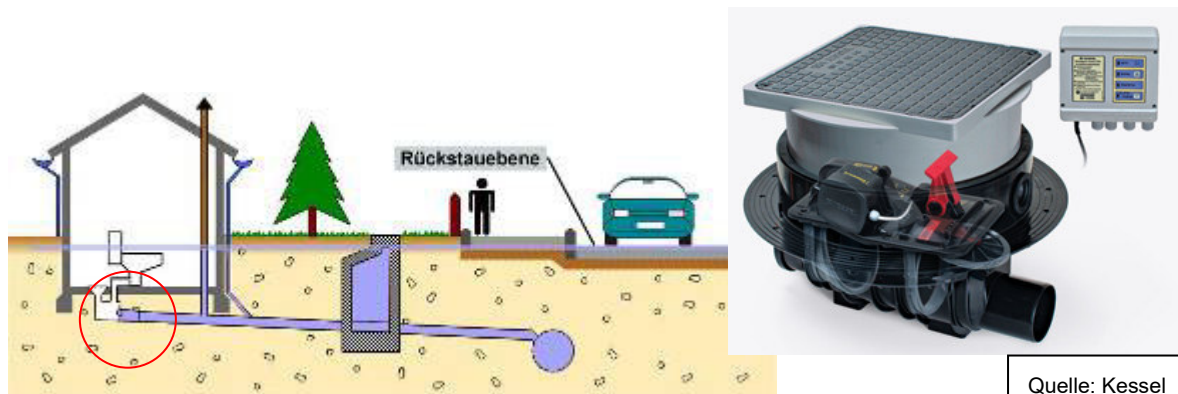
Schützen Sie Ihr Haus gegen Rückstau!

3 Sicherung gegen Rückstau

Um einen Rückstau zu vermeiden gibt es verschiedene technische Möglichkeiten. Ein Fachmann kann angepasste und wirksame Möglichkeiten finden.

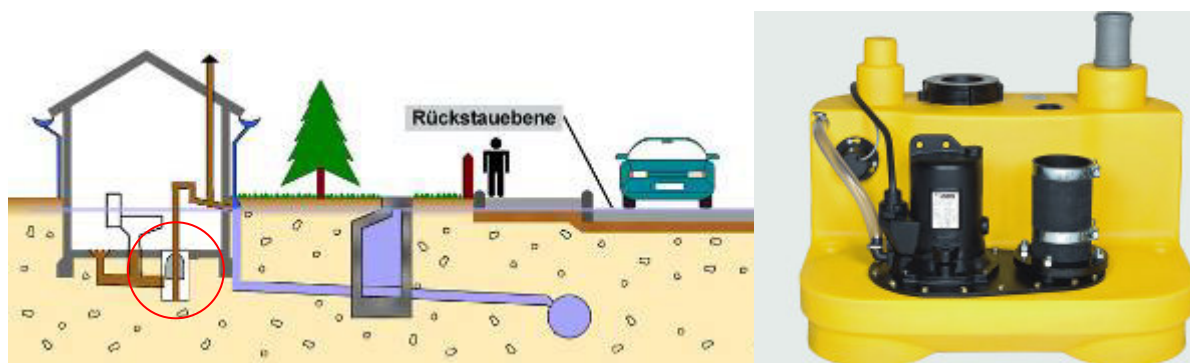
- Eine sichere aber aufwendige Möglichkeit ist der Einbau einer Abwasserhebeanlage.
- In einfachen Fällen kann ein Rückstauverschluss bereits helfen.
- Manchmal bietet sich die Möglichkeit, dass rückstaugefährdete aber ungenutzte Entwässerungsgegenstände einfach verschlossen werden.

Hausbesitzer*innen sind für den Schutz ihres Gebäudes gegen Rückstau selbst verantwortlich!



Quelle: Kessel

Rückstausicherung durch Einbau von Bodenabläufen mit Rückstaudopperverschluss.



Quelle: Jung-Pumpen

Rückstausicherung durch Einbau einer Abwasserhebeanlage.

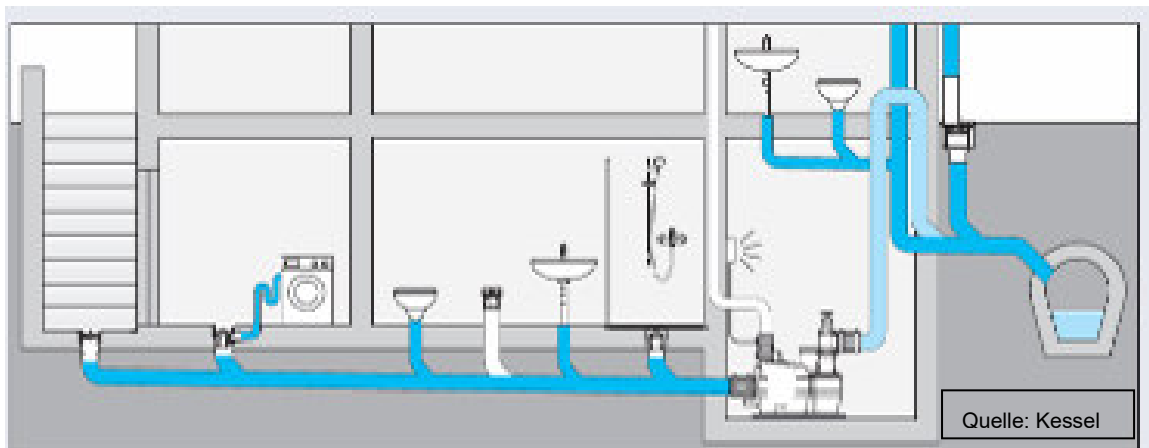
4 Verfahrensauswahl

Die Auswahl und der ordnungsgemäße Einbau der Rückstausicherung sollten von einem Fachmann -Architekt oder Sanitärinstallateur- abhängig von den örtlichen Gegebenheiten erfolgen. Kriterien für die Auswahl Rückstausicherung sind im Einzelfall:

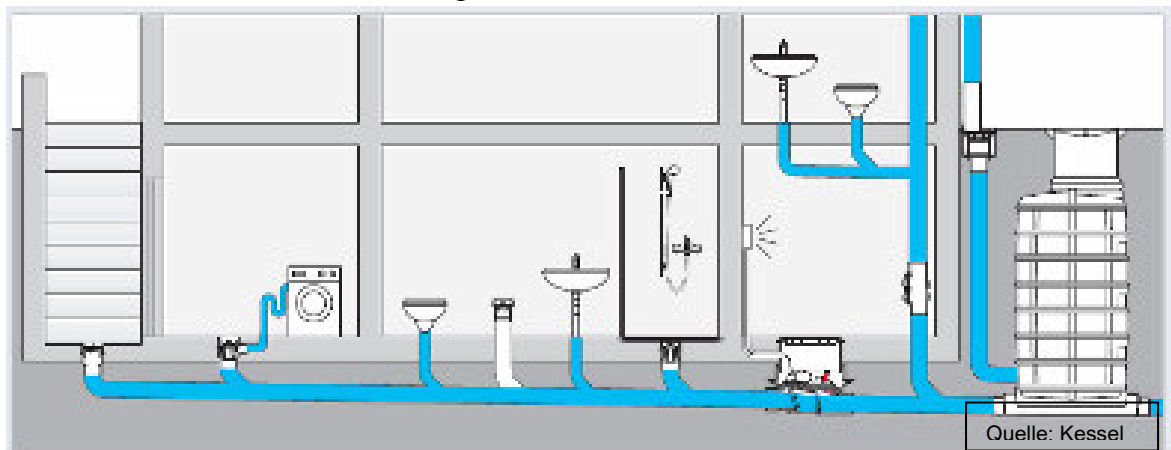
- die Höhenlage der Entwässerungsgegenstände im Keller, ob ein Gefälle zum Kanal vorhanden ist,
- ob fäkalienhaltiges oder fäkalienfreies Abwasser entsorgt werden soll,
- ob der Einbauort außerhalb des Hauses in einem Schacht sein soll,
- ob die Entsorgung während der Rückstauzeit benötigt wird
- und wie die gefährdeten Räume genutzt werden.

Eingebaut werden i.d.R. Hebeanlagen oder Rückstauverschlüsse.

Bei **Abwasserhebeanlagen** liegen die Anschaffungs- und Betriebskosten höher als bei Rückstauverschlüssen. Außerdem ist ein entsprechender Platzbedarf für den Einbau zu berücksichtigen. Mit einer Abwasserhebeanlage ist eine höhere Rückstausicherheit gegeben und es kann auch während eines Kanaleinstaus Abwasser abgeleitet werden.

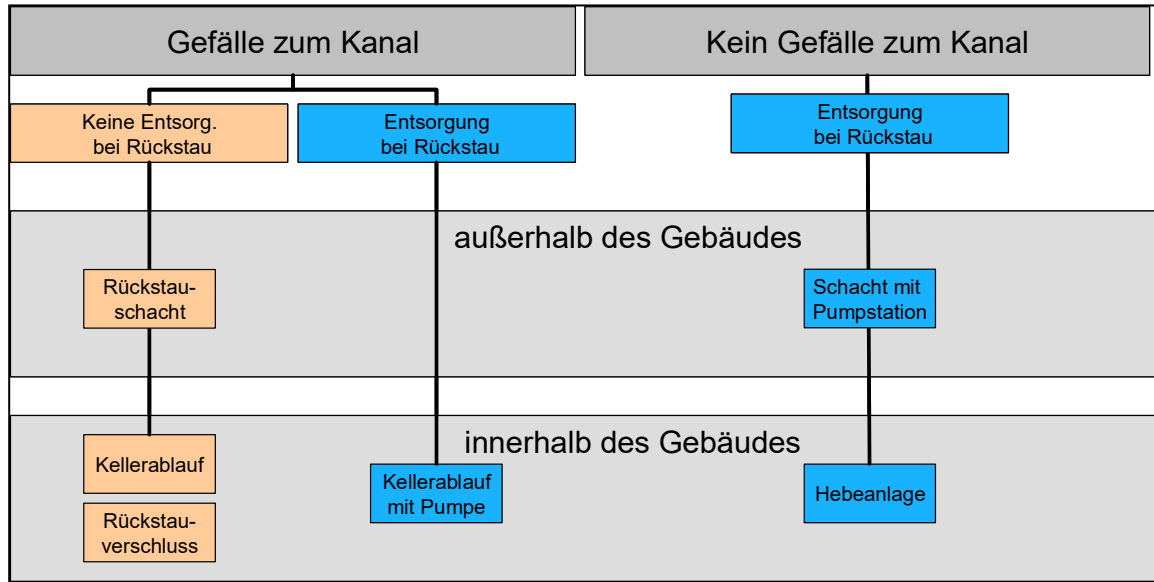


Rückstauverschlüsse sind verhältnismäßig leicht in ein bestehendes System einzubauen, sie sind relativ klein und preisgünstiger als Abwasserhebeanlagen. . Wenn ein Rückstauverschluss eingebaut wird, so kann während der Einstauzeit kein Abwasser in den Kanal eingeleitet werden.

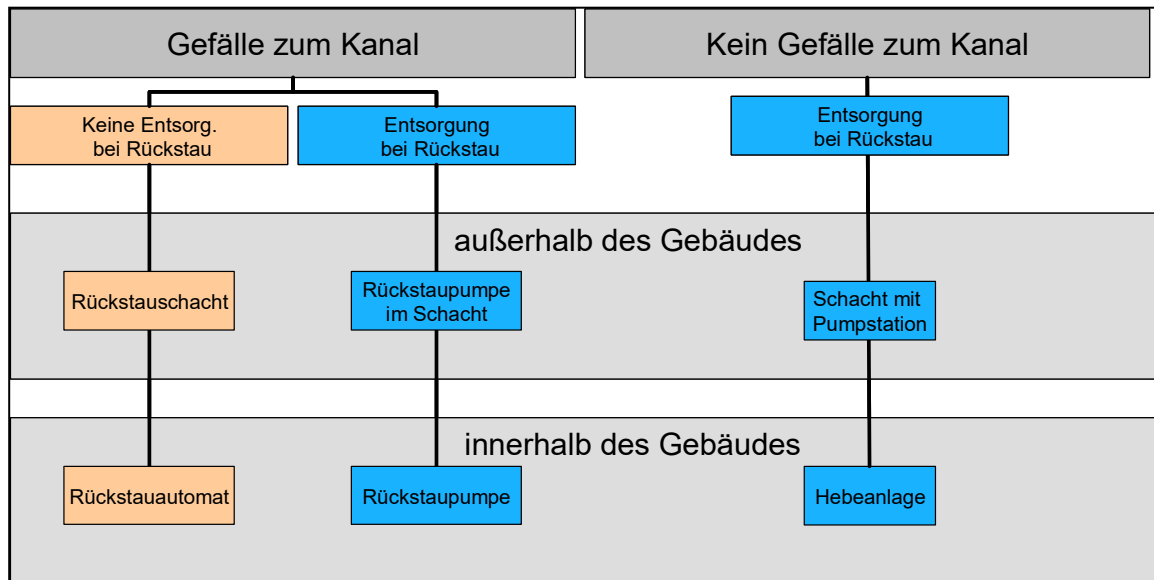


Verfahrensauswahl

Fäkalienfreies Abwasser



Fäkalienfreies + fäkalienhaltiges Abwasser

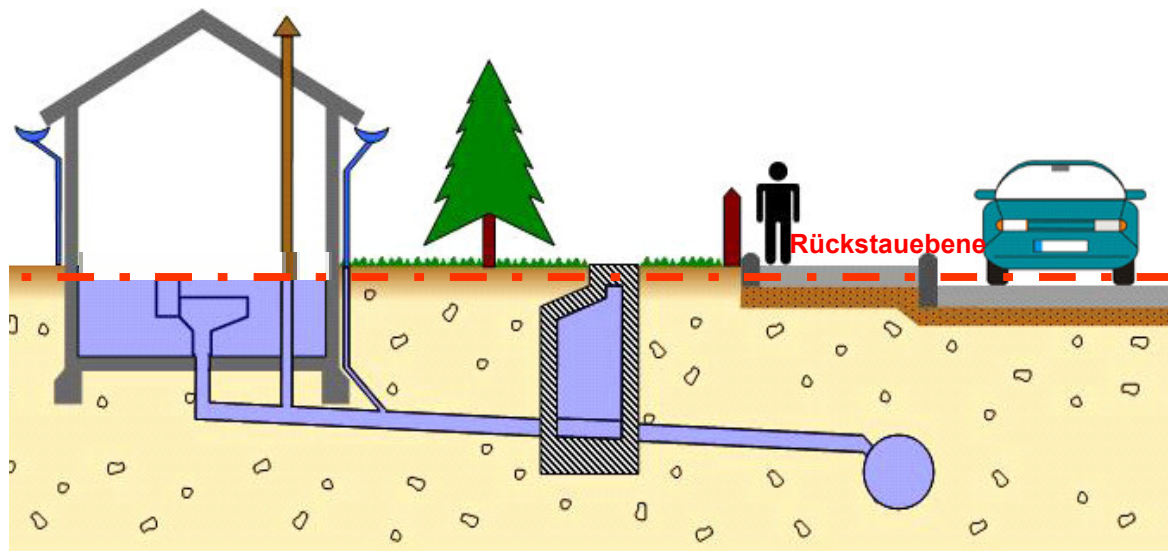


5 Praktische Tipps

1. Der beste Schutz gegen eindringendes Wasser ist ein Verzicht auf Entwässerungseinrichtungen in rückstaugefährdeten Untergeschossen.
2. Informieren Sie sich bei einem Fachmann für Grundstücksentwässerung über die Notwendigkeit und Auswahl einer Rückstausicherung für Ihre Grundstücksentwässerung!
3. Bodenabläufe, wie z.B. in Waschküchen und an Kellerniedergängen, sind durch Rückstaudoppelverschlüsse zu sichern.
4. Auch Abläufe außerhalb des Hauses (Kellerabgang, Hofeinlauf) sind rückstaugefährdet!
5. Nie Abwasser oder Regenwasser (Regenwasserleitungen und Kellertreppenentwässerungen), das oberhalb der Rückstauenebene anfällt, über die Rückstausicherung führen, sonst wird der Keller bei verschlossener Rückstausicherung unter Wasser gesetzt.
6. Die Rückstausicherung nach Möglichkeit nicht unmittelbar vor den Entwässerungsgegenständen, sondern so weit wie möglich zum Kanal hin anbringen (unbedingt Pkt. 5 beachten!).
7. Bei Ausrüstung eines Hausanschlussschachtes mit Rückstausicherung wird das Rückstauwasser schon außerhalb des Gebäudes zurückgehalten (unbedingt Pkt. 5 beachten!).
8. Stellen Sie sicher, dass Ihre Rückstausicherung regelmäßig durch einen Fachbetrieb gewartet wird.
9. Überprüfen Sie Ihren Versicherungs-Schutz im Hinblick auf die Haftung bei Schäden durch einen Abwasser-Rückstau.
10. Ein Gerichtsurteil hierzu besagt, dass der Grundstückseigentümer bei nicht vorhandener oder nicht geeigneter Rückstausicherung für alle Rückstauschäden selber haftet (OLG Celle, 14. Zivilsenat Typ, AZ: Urteil, 14 U 3/04 Datum: 08.07.2004).

Hausbesitzer*innen sind selber dafür verantwortlich, dass ihr Keller nicht überflutet wird!

6 Häufige Fragen



1 Ist Rückstau aus dem öffentlichen Kanal denn überhaupt möglich?

Im öffentlichen Kanal können jederzeit -auch unabhängig von einem Regenereignis- Verstopfungen auftreten, die zu einem Rückstau führen können. Außerdem sind viele Kanäle so bemessen, dass ein Rückstau bei Regenereignissen planmäßig auftritt.

2 Hat nicht die Kommune dafür zu sorgen, dass kein Rückstau aus dem öffentlichen Kanal in meinen Anschluss auftritt?

Öffentliche Kanalnetze können aus wirtschaftlichen und technischen Gründen nicht darauf ausgelegt werden, jeden Extremregen sofort abzuleiten. Daher kommt es im Extremfall zum kurzfristigen Rückstau von Abwasser in die Anschlussleitungen. Rückstau in Abwasserkanälen ist planmäßig vorgesehen. Daher fordern die Kommunen in ihren Entwässerungssatzungen, dass Entwässerungsgegenstände unterhalb der Rückstauenebene gegen Rückstau zu sichern sind.

3 Wir haben noch nie Probleme mit Rückstau gehabt, muss ich mich trotzdem um Rückstausicherung kümmern?

Selbst in Stadtteilen, die noch nie Probleme mit Rückstau hatten, ist nicht auszuschließen, dass irgendwann einmal Probleme auftreten, wenn kein ausreichender Schutz gegen Rückstau besteht. Mögliche Gründe dafür sind oft die immer häufiger auftretenden extremen Niederschlagsereignisse oder die Verstopfung des Anschlusskanals. Letzteres kann selbst bei Hanglagen zum Rückstau in den Keller führen! Daher ist zu empfehlen, in jedem Fall die Sicherung des Hauses gegen Rückstau zu überprüfen.

4 Was ist unter der „Rückstauenebene zu verstehen?

Die Rückstauenebene ist die Höhe bis zu der das Abwasser im öffentlichen Kanal ansteigen kann und darf. Diese Höhe vom Kanalnetzbetreiber festgelegt und i.d.R. in der Entwässerungssatzung beschrieben. Meistens handelt es sich um die Straßenhöhe an der Anschlussstelle.

5 Wer zahlt, wenn Schäden durch Rückstau auftreten?

Selbst wenn der Rückstau in die privaten Leitungen seine Ursache im öffentlichen Kanal hat, ist eine Haftung der Kommune ausgeschlossen, wenn in der Entwässerungssatzung eine Rückstausicherung gefordert wird (nach § 2 HaftpflG oder die Amtshaftung nach Artikel 34 GG in Verbindung mit § 839 BGB).

Es besteht die Möglichkeit, sich mit einer so genannten Elementarversicherung, die zusätzlich zur Hausrat- und Gebäudeversicherung abgeschlossen werden muss, gegen Schäden durch Rückstau zu versichern.

Die Rückstausicherung muss den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen und ordnungsgemäß eingebaut und betrieben werden. Sonst erlischt auch ein Versicherungsschutz wegen Selbstverschuldung und Entschädigungsforderungen werden möglicherweise abgelehnt.

Ein Gerichtsurteil hierzu besagt, dass der Grundstückseigentümer bei nicht vorhandener oder nicht geeigneter Rückstausicherung für alle Rückstauschäden selber haftet (OLG Celle, 14. Zivilsenat Typ, AZ: Urteil, 14 U 3/04 Datum: 08.07.2004).

6 Welche Ablaufstellen muss ich sichern?

Alle Ablaufstellen, also sowohl Schmutz- (z.B. Toilettenabläufe im Keller) als auch Regenwasser (z.B. Bodeneinläufe im Kellerhals), die unterhalb der Rückstauenebene, liegen müssen gesichert werden.

7 In welche Ablaufstellen darf auf keinen Fall eine Rückstausicherung eingebaut werden?

Ablaufstellen, die oberhalb der Rückstauenebene liegen (z.B. Regenfallrohre) dürfen auf keinen Fall in Fließrichtung vor der Rückstausicherung angeschlossen werden. Sonst würde bei geschlossenem Rückstauverschluss über die unterhalb der Rückstauenebene liegenden Einlaufstellen (z.B. Bodenablauf im Keller) der Keller geflutet.

8 Was muss ich beachten, wenn ich mein Haus gegen Rückstau sichern will?

1. Der beste Schutz gegen eindringendes Wasser ist ein Verzicht auf Entwässerungseinrichtungen in rückstaugefährdeten Untergeschossen.
2. Informieren Sie sich bei einem Fachmann für Grundstücksentwässerung über die Notwendigkeit und Auswahl einer Rückstausicherung für Ihre Grundstücksentwässerung!

3. Bodenabläufe, wie z.B. in Waschküchen und an Kellerniedergängen, sind durch Rückstaudoppelverschlüsse zu sichern.
4. Auch Abläufe außerhalb des Hauses (Kellerabgang, Hofeinlauf) sind rückstaugefährdet!
5. Nie Abwasser oder Regenwasser (Regenwasserleitungen und Kellertreppenentwässerungen), das oberhalb der Rückstauenebene anfällt über die Rückstausicherung führen, sonst wird der Keller bei verschlossener Rückstausicherung unter Wasser gesetzt.
6. Die Rückstausicherung nach Möglichkeit nicht unmittelbar vor den Entwässerungsgegenständen, sondern so weit wie möglich zum Kanal hin anbringen (unbedingt Pkt. 5 beachten!).
7. Bei Ausrüstung eines Hausanschlussschachtes mit Rückstausicherung wird das Rückstauwasser schon außerhalb des Gebäudes zurückgehalten (unbedingt Pkt. 5 beachten!).
8. Stellen Sie sicher, dass Ihre Rückstausicherung regelmäßig durch einen Fachbetrieb gewartet wird.
9. Überprüfen Sie Ihren Versicherungs-Schutz im Hinblick auf die Haftung bei Schäden durch einen Abwasser-Rückstau.

9 Welche Rückstausicherung soll ich einbauen?

Welche Rückstausicherung(en) am besten geeignet sind und wo diese eingebaut werden sollten, hängt von der Situation auf dem Grundstück ab. Ausschlaggebend ist:

- die Höhenlage der Entwässerungsgegenstände im Keller, ob ein Gefälle zum Kanal vorhanden ist,
- ob fäkalienhaltiges oder fäkalienfreies Abwasser entsorgt werden soll,
- ob der Einbauort außerhalb des Hauses in einem Schacht sein soll,
- ob die Entsorgung während der Rückstauzeit benötigt wird
- und wie die gefährdeten Räume genutzt werden.

Eingebaut werden i.d.R. Hebeanlagen oder Rückstauverschlüsse. Ein Fachmann kann angepasste und wirksame Möglichkeiten empfehlen.

10 Muss eine Rückstauanlage regelmäßig gewartet werden?

Ja, und zwar zweimal pro Jahr. Nur so kann ein dauerhafter Rückstauschutz gewährleistet werden. Häufig wird im Schadensfall von der Versicherung der Nachweis über eine ausreichende Wartung verlangt.

11 Wo bekomme ich weitere Informationen? Wo kann ich mich beraten lassen?

Mitarbeiter des Tiefbauamtes oder Abwasserbetriebes der meisten Kommunen können Sie über die grundlegenden Fragestellungen zur Rückstausicherung beraten. Bei Fachbetrieben für Heizung, Lüftung, Sanitär können Sie sich für Ihren Anwendungsfall beraten lassen und entsprechende Angebote einholen. Den Einbau sollte unbedingt ein Fachmann vornehmen.

Bürgerinformation Rückstau-und Überflutung

Teil 2

Überflutung des Grundstücks bei Starkregen



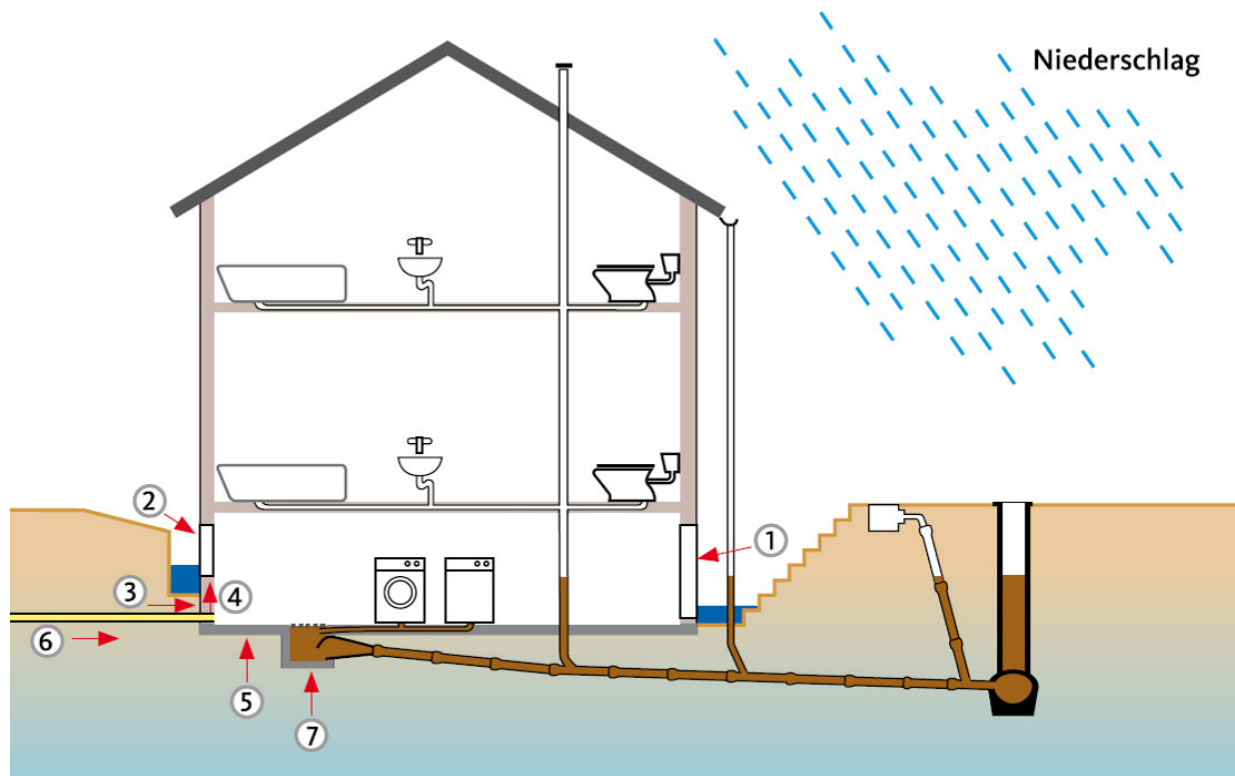
Archivfoto: Rene Werner / IDA News

Ein Foto aus der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 2014. Es zeigt die überflutete Diedrichstraße in Marten, Innerhalb von nur wenigen Minuten standen dort Gärten und Keller unter Wasser. Ruhr Nachrichten - Dortmunder Westen: Emotionale Bürgerversammlung nach Starkregen



Je mehr es regnet, umso weniger kann das Kanalnetz helfen. Bei Starkregen braucht das Wasser freie Flächen, wo es keinen Schaden verursacht und die Gebäude und Grundstücke müssen sich durch Barrieren besser wappnen.

Wege des Wassers



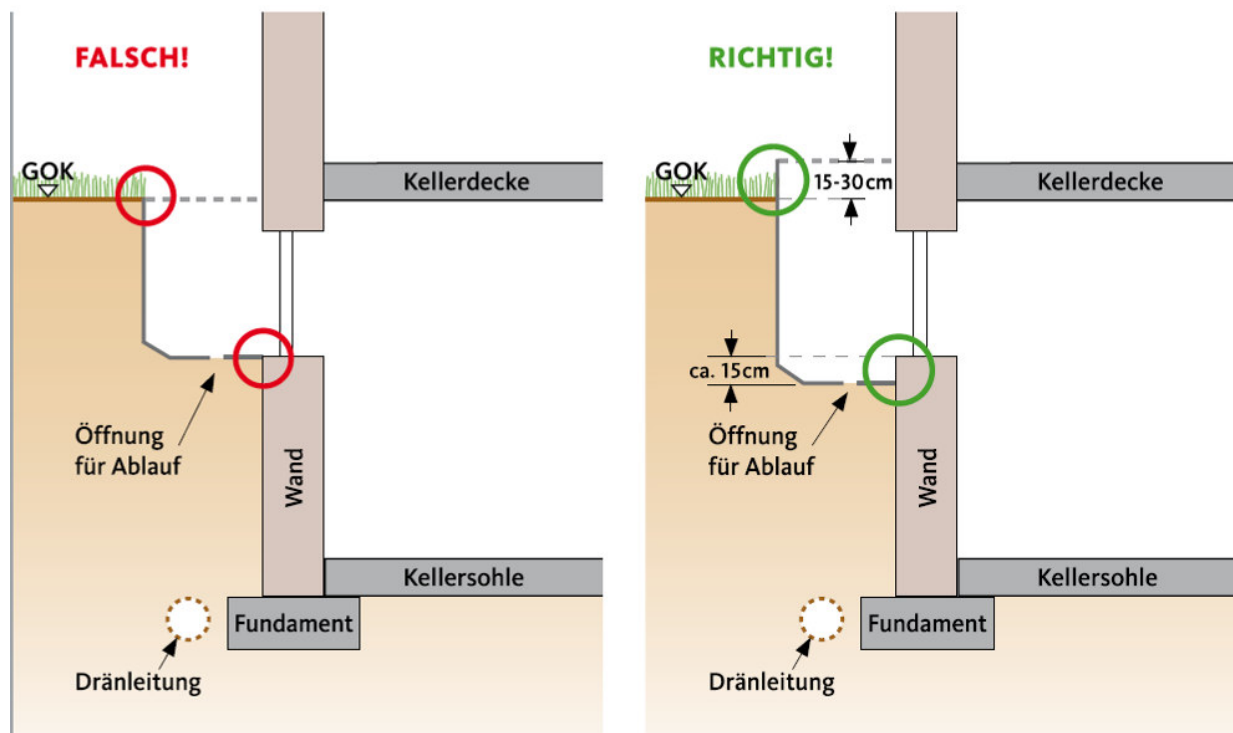
Schadensursachen und Schutzmaßnahmen

Maßnahme	Schadensursache	Nr. in Abbildung
Konstruktive Maßnahmen (Bodensenken, Bodenschwellen, Aufkantungungen)	Wassereintritt über Fenster / Türen / Kellereingänge / tief liegende Garagen	1
	Wassereintritt über (Keller-) Lichtschächte	2
Mobile Schutzelemente (Barrierensysteme, Fensterklappen)	Wassereintritt über Fenster / Türen / Kellereingänge / tief liegende Garagen	1
Maßnahmen bei Neu- und Bestandsbauten (Abdichtung, Dränung)	nichtstauendes Sickerwasser durch undichte Wände	3
	in der Wand aufsteigendes Kapillarwasser	4
Maßnahmen bei Neu- und Bestandsbauten (Weiße Wanne, Schwarze Wanne, nachträgliche Kellersanierung)	Wassereintritt durch Kellersohle / -wände, verursacht durch Grundwasser / aufstauendes Sickerwasser	5
	Wassereintritt über undichte Rohrdurchführungen (Strom, Gas, Öl, Abwasser)	6
Rückstausicherung (Hebeanlage, Rückstauverschluss)	Wassereintritt auf Grund von Rückstau im Sickernetz	7

Wasserzutritt über Lichtschächte!

Aufkantungen am Schacht können helfen:

je nach Situation 15-30 cm über Geländeneiveau



Achtung! Wenn der Ablauf von Lichtschächten an die Kanalisation angeschlossen ist, kann bei Kanalrückstau hierüber auch Wasser in den Keller laufen.

=> dann ist auch hier ein Rückstausicherung nötig.

Erhöhte Eingangsebenen sind vorteilhaft



Bild:DWA

In besonderen Fällen wird auch mit mobilen Barriersystemen gesichert:

Barriersystem für Eingangstür



Bild: Hamburg Wasser

Barriersystem für Fenster



Bild: Hamburg Wasser

Erhöhung von Lichtschächten



Bild:DWA

Wasserdichte Abdeckung für Lichtschächte
mit Aufkantung



Bild:DWA

Bundesamt für Katastrophenhilfe empfiehlt

Bei Gefahr durch Überflutung oder Rückstau

- Doppelrückstauverschlüsse in tieferen Geschossen
- Hebeanlage als Option bei Überflutungen
- Pumpensumpf im untersten Geschoss; ggf. auch im Außentürbereich des Erdgeschosses)
- leistungsfähige Tauchpumpe
- Gefälleestrich mit Fliesenbelag in allen gefährdeten Geschossen
- Überflutungssichere Anordnung der Heizungsanlage; ggf. Verlegung ins Erdgeschoss.
- Sicherung von Tankanlagen im Haus und im Außen-bereich gegen Aufschwimmen
- Anschluß der Steuerung an eine eventuelle Notstromversorgung
- mögliche Sturzwasserführung bei Extremniederschlägen an Hanglagen und Muldenlagen berücksichtigen
- „weisse Wanne“ oder/und präventive Überflutungsschutzmaßnahmen vorsehen

Checkliste

Risiken für mein Haus und Grundstück erkennen!

- Liegen einzelne Entwässerungsobjekte meines Wohnhauses unterhalb der Rückstauenebene (Bodenabläufe, Waschbecken, Toiletten etc.)?
- Sind die unterhalb der Rückstauenebene liegenden Entwässerungsobjekte gegen Rückstau gesichert?
- Sind die eingebauten Rückstauverschlüsse funktionsfähig und werden diese entsprechend den Herstellerangaben betrieben?
- Sind alle diese Entwässerungsobjekte notwendig, oder kann u. U. auf einzelne verzichtet werden?
- Sind Reinigungsöffnungen und Schächte unterhalb der Rückstauenebene vorhanden und sind diese gesichert?
- Gibt es problematische Entwässerungsgegenstände (z.B. Bodenablauf im Kellerabgang)?
- Ist aussagekräftiges Planmaterial vorhanden, das den Leitungsverlauf dokumentiert? Wenn nicht, ggf. Information im Tiefbauamt über die Hausakte einholen.
- Sind Rückstauverschlüsse in Hauptleitungen so eingebaut, dass ein Abfließen des Niederschlagswassers der eigenen Dachflächen nicht möglich ist?
- Sind an die Grundleitungen ggf. Dränagen angeschlossen, die bei Rückstau ebenfalls mit eingestaut werden?
- Besteht eine Toilettenanlage unterhalb der Rückstauenebene, die über eine Hebeanlage entwässert werden muss?
- Ist die Hebeanlage funktionsfähig?
- Ist mein Grundstück durch Oberflächenabfluss von der Straße, Nachbargrundstücken oder angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen gefährdet?
- Kann oberflächlich abfließendes Wasser bis an mein Gebäude gelangen?
- Kann von der angrenzenden Straße Wasser in meine Tiefgarage fließen?
- Besteht ein ebenerdiger Eingang, so dass Wasser oberflächlich ins Erdgeschoss eindringen kann?
- Besteht eine ebenerdige Terrasse, so dass Wasser oberflächlich ins Erdgeschoss eindringen kann?
- Sind die Kellerschächte wasserdicht und hoch genug?
- Besteht bei den Kellerfenstern ohne Lichtschächte ein ausreichender Abstand zwischen Boden und Kellerfenstern?
- Kann Wasser über den äußeren Kellerabgang eintreten?
- Haben Gehwege, Hofzufahrten und Stellplätze Gefälle zum Haus? Wohin fließt dies Wasser ab?

Hinweis: Auch durch undichte Grundleitungen kann Wasser in Kellerräume eindringen, z.B. bei entsprechendem Rückstau und Undichtigkeiten im Fußboden und in den Kellerwänden.

[Quelle: Flyer Lemgo]